

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Hdl.

Hartmut Hug, Dipl.-Hdl.

Jörg Hegewald, Dipl.-Hdl.

Aloys Waltermann, Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Die Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Für den Erwerb einer entsprechenden Nutzungserlaubnis wenden Sie sich bitte an copyright@merkur-verlag.de.

Umschlagfoto: © Andres Rodriguez – Fotolia.com

* * * * *

4. Auflage 2024

© 2014 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 0621-04


ISBN 978-3-8120-1117-4

Vorwort

Das vorliegende Schulbuch richtet sich **exakt** nach dem aktuellen **Bildungsplan für die Höhere Berufsfachschule („HöHa“)**, Bereich Wirtschaft und Verwaltung, Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, in **Nordrhein-Westfalen** (gültig seit 1. August 2018).

Das Schulbuch umfasst die **Handlungsfelder 4 (Anforderungssituation 4.2) bis 7**. Für die Handlungsfelder 1 bis 4 (Anforderungssituation 4.1) stehen das Merkurbuch 0620 sowie das Arbeitsheft 1620 zur Verfügung.

Für Ihre Arbeit mit dem vorgelegten Schulbuch möchten wir auf Folgendes hinweisen:

- Von den Autoren wurde bewusst darauf geachtet, dass die im Bildungsplan aufgeführten **Kompetenzen** inhaltlich **vollständig** thematisiert werden. Zudem gewährleistet das mit dem Lehrbuch abgestimmte **Arbeitsheft (Merkurbuch 1621)** weitere Möglichkeiten des Kompetenztrainings.
- Um die **Bearbeitung der Übungsaufgaben** zu erleichtern und die Präsentation von Arbeitsergebnissen methodisch variieren zu können, stehen für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte für geeignete Aufgaben **digitale Vorlagen im PDF-Format** bereit (gekennzeichnet mit dem Symbol ) **DOWNLOAD**). Die Vorlagen finden Sie unter **www.merkur-verlag.de**, Schlagwort „0621“, Schaltfläche „Download“.
- Um dem **Konzept des kompetenzorientierten Unterrichts** gerecht zu werden, bietet das Schulbuch berufsbezogene Situationen und Aufgaben in vorgegebenen Unternehmen aus verschiedenen Branchen an, die die Schülerinnen und Schüler – nach der Aneignung der entsprechenden Fachkompetenzen – selbstständig oder in der Gruppe bearbeiten sollen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dadurch eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz erwerben.
- Das Schulbuch orientiert sich **konsequent** an den im Bildungsplan vorgegebenen **Handlungsfeldern und Zielen (Z)**.
- Die vom Bildungsplan in den einzelnen Handlungsfeldern geforderten umfassenden **Anforderungssituationen (AS)** werden in einzelne Situationen aufgegliedert und wichtigen Themenbereichen vorangestellt. Damit wird den Schülerinnen und Schülern der Einstieg in komplexe Lerninhalte erleichtert. Als Bezugspunkt für die Situationen dienen die **Modellunternehmen** des vorangestellten fiktiven Gewerbeparks. Über **Impulse** wird in problemorientierter Weise in Themen eingeführt. Weiterführende **Handlungsaufträge** gewährleisten den Erwerb von **Handlungskompetenz** am Abschluss der jeweiligen Lerneinheit.
- Die Lerninhalte werden zu Einheiten zusammengefasst, die sich jeweils in die Bereiche **Anforderungssituation** (mit Impulsen und kompetenzorientierten Handlungsaufgaben) – **Stoffinformation – Zusammenfassungen – Übungsaufgaben** aufgliedern. Viele Merksätze, Beispiele und Schaubilder veranschaulichen die praxisbezogenen Lerninhalte.
- **Fachwörter, Fachbegriffe** und **Fremdwörter** werden grundsätzlich im Text oder in Fußnoten erklärt.
- Ein ausführliches **Stichwortverzeichnis** hilft Ihnen dabei, Begriffe und Erläuterungen schnell aufzufinden.
- Wo immer möglich und sinnvoll, werden die Elemente der **Buchführung** in die übrigen BWL-Inhalte **integriert**. Durch die Verbindung von betriebswirtschaftlichen Inhalten und denen des Rechnungswesens wird das Denken in Zusammenhängen geschult.

Wir wünschen Ihnen einen guten Lehr- und Lernerfolg!

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung des Industrie- und Gewerbeparks Soest und seiner Unternehmen

1	Grundkonzept des Industrie- und Gewerbeparks Soest	17
2	Exemplarisches Unternehmensportrait der dort angesiedelten Weber Metallbau GmbH	17
3	Überblick über weitere im Industrie- und Gewerbepark angesiedelte Unternehmen (Auswahl)	23

Handlungsfeld 4: Absatz

Anforderungssituation 4.2

1	Geschäftsprozess von der Kundenanfrage bis zum Versand beschreiben	25
	Situation 1: Geschäftsprozess „Auftragsbearbeitung“ beschreiben und präsentieren	25
2	Rechtsgrundlagen bewusst machen	28
2.1	Rechtsgeschäfte	28
2.1.1	Begriff Rechtsgeschäft	28
2.1.2	Arten von Rechtsgeschäften	28
2.2	Besitz und Eigentum	29
2.2.1	Besitz und dessen Übertragung	29
2.2.2	Eigentum und dessen Übertragung	30
3	Ein kundenorientiertes und rechtsverbindliches Angebot verfassen	33
	Situation 2: Ein Angebot verfassen	33
3.1	Anfrage	35
3.2	Angebot	36
3.2.1	Begriff Angebot	36
3.2.2	Bindung an das Angebot	36
3.2.3	Inhalt des Angebots	37
	3.2.3.1 Art, Güte, Beschaffenheit und Menge der Produkte	37
	3.2.3.2 Preis der Produkte	38
	3.2.3.3 Lieferungsbedingungen	38
	3.2.3.4 Zahlungsbedingungen	40
	3.2.3.5 Leistungsort und Gerichtsstand	40
3.3	Kundenauftrag (Bestellung)	41
4	Wichtige Inhalte eines Kaufvertrags beschreiben	44
	Situation 3: Einen Kundenauftrag mit dem abgegebenen Angebot vergleichen und die rechtliche Situation beurteilen	44
4.1	Abschluss des Kaufvertrags (Verpflichtungsgeschäft)	45
4.1.1	Begriff und Zustandekommen von Kaufverträgen	45
4.1.2	Pflichten und Rechte aus dem Kaufvertrag	45
4.2	Erfüllung des Kaufvertrags	46
4.2.1	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Verkäufer	46
	4.2.1.1 Lieferung der Kaufsache	46
	4.2.1.2 Eigentumsübertragung an den Käufer	48
4.2.2	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Käufer	48

5	Gängige Zahlungsmöglichkeiten vergleichen und deren Vorteile und Nachteile nachweisen	51
	Situation 4: Zahlungsverkehr in einem Unternehmen organisieren	51
5.1	Überblick über die Geld- und Zahlungsarten	52
5.2	Bargeldlose Zahlung	52
5.2.1	Girokonto	52
5.2.2	SEPA-Zahlungen	53
5.2.2.1	SEPA-Überweisungen	53
5.2.2.2	Echtzeitüberweisung (Instant Payment)	55
5.2.2.3	SEPA-Basis-Lastschriftverfahren (SEPA Core Direct Debit Scheme)	56
5.2.3	Zahlung mit der Girocard	58
5.2.3.1	Begriff Girocard und Girocard-Zahlung (electronic cash)	58
5.2.3.2	Elektronisches Lastschriftverfahren (ELV)	59
5.2.4	Zahlung mit Kreditkarte (Pay-later-Karte)	59
5.2.5	Bedeutung der Kartenzahlungen	60
5.2.6	Bezahlen per Handy	61
5.2.7	Onlinebanking	62
5.2.8	Bezahlsysteme im E-Commerce	63
5.3	Vergleich der elektronischen Zahlungssysteme	65
5.4	Vorteile von Bankdienstleistungen	66
6	Kaufvertragsstörungen erklären, die Pflichten und Rechte der Vertragsparteien untersuchen und dabei die unterschiedlichen Interessenlagen beachten	69
6.1	Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung)	69
	Situation 5: Eine Mängelrüge bearbeiten	69
6.1.1	Begriff mangelhafte Lieferung	70
6.1.2	Mängelarten	71
6.1.3	Rechte des Käufers (Gewährleistungsrechte) beim zweiseitigen Handelskauf	73
6.1.4	Verjährungsfristen von Mängelansprüchen	77
6.1.5	Rechtsfolgen einer mangelhaften Lieferung bei einem einseitigen Handelskauf (Verbrauchsgüterkauf)	78
6.2	Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Lieferung)	83
	Situation 6: Mit einer nicht rechtzeitig erfolgten Lieferung umgehen	83
6.2.1	Begriff Lieferungsverzug	83
6.2.2	Voraussetzungen	84
6.2.3	Rechte des Käufers	85
6.3	Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung)	89
	Situation 7: Mit einer nicht rechtzeitigen Zahlung umgehen	89
6.3.1	Begriff Zahlungsverzug	90
6.3.2	Eintritt des Zahlungsverzugs	91
6.3.3	Rechte des Verkäufers	92
6.4	Interessenlagen der Vertragspartner	96
7	Aufgaben von Zentrallagern beschreiben, mit dezentralen Lagerkonzepten vergleichen und Optimierungsmöglichkeiten nachweisen	97
	Situation 8: Lagerhaltung optimieren	97
7.1	Stellung der Lagerhaltung innerhalb des Distributionssystems	99
7.2	Aufgaben und Eigenschaften von Lagern	100
7.3	Eigen- oder Fremdlagerung	101
7.4	Optimierungsmöglichkeiten in der Lagerhaltung	102
7.4.1	Sofortlösungen	102
7.4.2	ABC-Analyse	102
7.4.3	Optimale Beschaffungsmenge	102

7.4.4	Weitere Optimierungsmöglichkeiten	103
7.5	Beurteilung der Optimierungsqualität anhand von Kennziffern	103
7.5.1	Struktur- und Rahmenkennziffern	103
7.5.2	Lagerkennziffern	105
7.5.3	Prozessbezogene Kennziffern	106
8	Belegorientierte Wertströme im Rahmen des Absatzes unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer erfassen und dokumentieren	111
	Situation 9: Eine Ausgangsrechnung sowie den Zahlungseingang buchhalterisch erfassen	111
8.1	Sofortnachlässe und zusätzlich in Rechnung gestellte Nebenkosten	112
8.2	Rücksendungen durch Kunden	113
8.3	Preisnachlässe gegenüber Kunden	115

Handlungsfeld 5: Personal

Anforderungssituation 5.1

1	Wesentliche Inhalte eines Arbeitsvertrags aus Sicht des Arbeitgebers und Arbeitnehmers beschreiben	120
	Situation 1: Einen Arbeitsvertrag auswerten	120
1.1	Rechtliche Anforderungen an Arbeitsverträge	122
1.1.1	Begriff und Inhalt eines Arbeitsvertrags	122
1.1.2	Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag	124
1.1.3	Befristeter Arbeitsvertrag	124
1.1.4	Gesetzlicher Mindestlohn	125
1.2	Tarifvertragliche Regelungen	126
2	Gesetzliche und tarifvertragliche Bestimmungen zur Freisetzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anwenden	130
	Situation 2: Mitarbeiter freisetzen	130
2.1	Notwendigkeit von Personalfreisetzungen	131
2.2	Vertragsablauf, Auflösungsvertrag	132
2.3	Kündigung	132
2.3.1	Begriff Kündigung	132
2.3.2	Arten der Kündigung	133
2.3.3	Kündigungsschutz	134
2.4	Folgen des Arbeitsplatzverlustes für den Arbeitnehmer erkennen	136
3	Betriebliche mitwirkungs- und mitbestimmungsrechtliche Regelungen beschreiben	139
	Situation 3: Vorbereitungen für die Einrichtung eines Betriebsrats treffen, um eine betriebliche Mitbestimmung zu erhalten	139
3.1	Gesetzlicher Rahmen der Mitbestimmung	141
3.2	Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz	142
3.2.1	Betriebsrat	142
3.2.2	Jugend- und Auszubildendenvertretung	144
3.2.3	Unmittelbare Rechte der Belegschaftsmitglieder nach dem Betriebsverfassungsgesetz	145
3.2.4	Betriebsvereinbarung	145

Anforderungssituation 5.2

4	Entgeltabrechnung im Hinblick auf Lohnform, Brutto- und Nettoentgelt sowie Auszahlungsbetrag auswerten	149
	Situation 1: Eine Gehaltsabrechnung überprüfen	149
4.1	Erstellen einer Lohn- und Gehaltsabrechnung	150
4.1.1	Stufen der Lohn- und Gehaltsabrechnung	150
4.1.2	Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer	150
4.1.3	Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge	152
4.1.4	Beispiel für eine Gehaltsabrechnung	154
4.2	Lohnformen zuordnen	157
4.2.1	Zeitlohn	157
4.2.2	Akkordlohn	158
4.2.3	Prämienlohn	160
4.3	Buchung von Personalaufwendungen	163
4.3.1	Buchung der Grundfälle bei Lohn- und Gehaltszahlungen	163
4.3.2	Informationstechnische Unterstützung der Entgeltabrechnung	165
5	Notwendigkeit der sozialen Sicherung und privaten Vorsorge untersuchen und begründen	169
	Situation 2: Einen Überblick über Aufgaben und Probleme der Sozialversicherung gewinnen	169
5.1	Prinzipien der sozialen Sicherung	170
5.2	Sozialversicherung	172
5.2.1	Überblick über die Sozialversicherung	172
5.2.2	Gesetzliche Krankenversicherung	173
5.2.3	Soziale Pflegeversicherung	175
5.2.4	Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	176
	5.2.4.1 Versicherungspflicht und die Leistungen an Arbeitnehmer	176
	5.2.4.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende (Bürgergeld)	177
5.2.5	Gesetzliche Unfallversicherung	178
5.2.6	Gesetzliche Rentenversicherung	179
5.2.7	Versicherungsnummernnachweis	180
5.3	Zusätzliche Hilfe außerhalb des Sozialhilferechts (Zusatzversorgung)	180
5.4	Soziale Sicherung durch private Vorsorge	182
5.4.1	Staatlich geförderte private Altersvorsorge	182
5.4.2	Private Vorsorge ohne staatliche Förderung	183

Anforderungssituation 5.3

6	Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung untersuchen und bewerten	188
	Situation: Einen Ausbildungsvertrag erkunden	188
6.1	Duales System und weitere Möglichkeiten der Ausbildung	191
6.1.1	Ausbildender, Ausbilder und Auszubildender	191
6.1.2	Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan	192
6.1.3	Berufsausbildungsvertrag	193
6.1.4	Alternativen zur dualen Ausbildung	197
6.2	Personalentwicklung	199
6.2.1	Begriff und Ziele der Personalentwicklung	199
6.2.2	Maßnahmen zur Personalentwicklung	199
6.2.3	Personalförderung	200
6.2.4	Arbeitsstrukturierung	201
6.3	Fort- und Weiterbildung untersuchen	203

Anforderungssituation 5.4

7	Instrumente der Personalführung und -beurteilung sowie Regelungen der Personalerhaltung kritisch darstellen	206
	Situation 1: Instrumente der Personalführung zusammenstellen und überprüfen	206
7.1	Aufgaben der Personalführung	207
7.2	Instrumente der Personalführung und die Auswirkungen des Einsatzes auf Kunden und Arbeitnehmer	207
7.2.1	Mitarbeitermotivation	207
7.2.1.1	Begriff Motivation	207
7.2.1.2	Grundsätze der Personalführung, Mitarbeitergespräche und die flexible Arbeitszeitgestaltung	208
7.2.2	Mitarbeitermotivation durch finanzielle Anreize	210
7.2.3	Beurteilung von Mitarbeitern	211
7.2.4	Minimierung der Fluktuation von Mitarbeitern	213
7.2.4.1	Begriffe Fluktuation und Fluktuationsrate	213
7.2.4.2	Ursachen der Fluktuation	214
7.2.4.3	Vor- und Nachteile der Fluktuation für das Unternehmen	214
7.2.4.4	Maßnahmen zur Senkung der Fluktuation	215
7.3	Notwendigkeit des sozialen und technischen Arbeitsschutzes	216
7.3.1	Sozialer Arbeitsschutz	216
7.3.2	Technischer Arbeitsschutz	217
7.4	Aussagen von Arbeitszeugnissen	220
	Situation 2: Arbeitszeugnisse prüfen und bewerten	220

Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung

Anforderungssituation 6.1

1	Geeignete Möglichkeiten von Finanzierungsmitteln ermitteln und die verschiedenen Formen der Finanzierung gliedern	226
	Situation 1: Am Beispiel der Gründung einer KG deren Finanzierung mit Eigenkapital darstellen	226
1.1	Begriff und Anlässe der Finanzierung	227
1.2	Überblick über die Formen der Finanzierung	228
2	Formen der Finanzierung	229
2.1	Beteiligungsfinanzierung	229
2.1.1	Begriff Beteiligungsfinanzierung	229
2.1.2	Beteiligungsfinanzierung am Beispiel der KG	230
2.1.3	Beteiligungsfinanzierung am Beispiel der GmbH	231
2.1.4	Beurteilung der Beteiligungsfinanzierung	231
2.2	Selbstfinanzierung	233
2.2.1	Begriff Selbstfinanzierung	233
2.2.2	Selbstfinanzierung bei der KG	234
2.2.3	Selbstfinanzierung am Beispiel der GmbH	235
2.2.4	Beurteilung der Selbstfinanzierung	235
3	Prozess der Investition und Finanzierung im Unternehmenskreislauf beschreiben	237
	Situation 2: Eine Investition aus einer Entscheidungssituation ableiten	237
3.1	Begriff Investition	238
3.2	Ablauf zur Finanzierung von Investitionen	238
3.3	Investition und Finanzierung im Unternehmenskreislauf	239

4	Aus einer betrieblichen Entscheidungssituation Investitionsziele und Investitionsarten sowie grundlegende Ziele der Finanzierung und Finanzierungsregeln ableiten	240
4.1	Investitionsziele und Investitionsarten herausarbeiten	240
4.1.1	Investitionsziele	240
4.1.2	Investitionsarten	240
4.1.2.1	Gliederung der Investitionen nach dem Investitionsobjekt	240
4.1.2.2	Gliederung der Sachinvestitionen nach Investitionsanlässen	241
4.1.3	Beispiel für die Ableitung einer Investitionsentscheidung (Investitionsziel, Investitionsart) aus einer konkreten Entscheidungssituation	242
4.2	Ziele der Finanzierung und Finanzierungsregeln herausarbeiten	246
	Situation 3: Ausgehend von einer Entscheidungssituation die Einhaltung der vertikalen Finanzierungsregel überprüfen	246
4.2.1	Ziele der Finanzierung	247
4.2.2	Finanzierungsregeln	248
4.2.2.1	Grundlegendes zu den Finanzierungsregeln	248
4.2.2.2	Horizontale Finanzierungsregeln	249
4.2.2.3	Vertikale Finanzierungsregel	250
5	Vergleich von Investitionsalternativen mithilfe statischer Verfahren der Investitionsrechnung beurteilen	252
	Situation 4: Vergleich und Beurteilung von zwei Investitionsalternativen	252
5.1	Grundsätzliches zur Investitionsrechnung	253
5.2	Einsatz statischer Verfahren der Investitionsrechnung zum Vergleich und zur Beurteilung von Investitionsalternativen	254
5.2.1	Kostenvergleichsrechnung	254
5.2.2	Gewinnvergleichsrechnung	256
5.2.3	Rentabilitätsvergleichsrechnung	257
5.2.4	Amortisationsrechnung	258
6	Darlehensaufnahme als eine Form der Fremdfinanzierung erklären und unterschiedliche Darlehensformen vergleichen	261
	Situation 5: Ausgewählte Darlehensbedingungen aus einem Darlehensvertrag herausarbeiten	261
6.1	Begriff Fremdfinanzierung	262
6.2	Bankdarlehen	263
6.2.1	Begriff Darlehen und der Inhalt eines Darlehensvertrags	263
6.2.2	Darlehensformen	265
7	Kreditsicherheiten untersuchen	269
	Situation 6: Kreditsicherheiten für eine Kreditanfrage prüfen	269
7.1	Begriff und Arten der Kreditsicherung	270
7.2	Bürgschaft	270
7.3	Sicherungsübereignung	271
7.4	Eigentumsvorbehalt	273
7.5	Verpfändung (Lombard) von beweglichen Sachen und Wertpapieren	274
7.6	Grundpfandrechte	275
8	Im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung Kontokorrentkredit und Lieferantenkredit vergleichen	281
	Situation 7: Beurteilen, ob die Bezahlung einer Eingangsrechnung unter Skontoabzug bei gleichzeitiger Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredits sinnvoll ist	281
8.1	Kontokorrentkredit (Dispositionscredit)	282

8.1.1	Begriff Kontokorrentkredit	282
8.1.2	Wirtschaftliche Merkmale	282
8.2	Lieferantenkredit (Warenkredit)	284
9	Leasing als spezielle Finanzierungsform im Vergleich zur Kreditfinanzierung untersuchen	289
	Situation 8: Finanzierung eines Kleintransporters durch Leasing oder Bankkredit vergleichen	289
9.1	Begriff Leasing	290
9.2	Möglichkeiten der Vertragsgestaltung	290
9.3	Rechnerischer Vergleich von Finance-Leasing und Kreditfinanzierung	291
9.4	Beurteilung des Leasings	293
9.5	Beurteilung der Fremdfinanzierung	293

Handlungsfeld 7: Wertströme

Anforderungssituation 7.1

1	Aufgaben und Gliederung eines Jahresabschlusses beschreiben	299
	Situation 1: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einer Kapitalgesellschaft erstellen	299
1.1	Aufgaben des Jahresabschlusses	300
1.2	Gliederung (Bestandteile) des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften nach HGB	301
1.2.1	Überblick	301
1.2.2	Bilanz	301
1.2.3	Gewinn- und Verlustrechnung	302
1.2.4	Anhang	304
1.2.5	Lagebericht	304
1.3	Adressaten des Jahresabschlusses	304
2	Bedeutung einer einheitlichen Bewertung von Vermögen und Schulden erkennen	306
	Situation 2: Probleme bei der Bewertung von Vermögen und Schulden erkennen und lösen	306
2.1	Begriff Bewertung	307
2.2	Problematik der Bewertung	308
2.3	Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens	309
2.3.1	Zugangsbewertung: Bewertung bei der Beschaffung von Anlagegütern	309
2.3.2	Folgebewertung	310
2.3.2.1	Abschreibungen auf Anlagevermögen	310
2.3.2.2	Bewertung des Anlagevermögens am Ende des Geschäftsjahres	313
2.3.2.3	Zuschreibung (Wertaufholungsgebot)	314
2.4	Bewertung von Verbindlichkeiten als Beispiel für die Bewertung von Schulden	315
2.5	Bedeutung einer einheitlichen Bewertung	315
3	Bilanzkennziffern zur Vermögensstruktur, Finanzierung, Investition und Liquidität ermitteln, auswerten und die Lage eines Unternehmens beurteilen	319
	Situation 3: Bilanzkennziffern eines Unternehmens ermitteln und die Lage des Unternehmens beurteilen	319
3.1	Aufbereitung der Bilanz	321
3.2	Berechnung und Auswertung von Bilanzkennziffern	323
3.2.1	Kennziffern zur Vermögensstruktur	323

3.2.2	Kennziffern zur Finanzierung (Kapitalstruktur)	323
3.2.3	Kennziffern zur Investition (Anlagenfinanzierung)	324
3.2.4	Kennziffern zur Liquidität (Zahlungsfähigkeit)	325
4	Gliederung und Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben	329
	Situation 4: Unternehmensgewinn und Betriebsgewinn voneinander abgrenzen	329
4.1	Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens	330
4.2	Aufgaben des internen Rechnungswesens	331
5	Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung in Abgrenzung zu den Begriffen der Buchführung	332
5.1	Begriffe der Buchführung: Aufwand und Ertrag	332
5.2	Begriffe Kosten, Grundkosten, neutrale Aufwendungen, Zusatzkosten	332
5.3	Begriffe Leistungen, Grundleistungen, neutrale Erträge, Zusatzleistungen	334
5.4	Unternehmensergebnis, Betriebsergebnis und neutrales Ergebnis	335
6	Ergebnistabelle als Instrument zur Ermittlung des Betriebsergebnisses erstellen	337
	Situation 5: In einer Ergebnistabelle die neutralen Aufwendungen und Erträge von den Kosten und Leistungen abgrenzen	337
6.1	Grundstruktur einer Ergebnistabelle	338
6.2	Unternehmensbezogene Abgrenzung: Berücksichtigung von neutralen Aufwendungen und Erträgen in der Ergebnistabelle	338
6.3	Kostenrechnerische Korrektur: Berücksichtigung der kalkulatorischen Kosten in der Ergebnistabelle	342
	Situation 6: In einer Ergebnistabelle die Verrechnung der Anders- und Zusatzkosten durchführen	342
6.3.1	Grundlegendes	343
6.3.2	Anderskosten	343
6.3.3	Zusatzkosten	345
6.3.4	Verrechnung der kalkulatorischen Kosten in der Ergebnistabelle	345
6.4	Erstellung und Auswertung einer vollständigen Ergebnistabelle	351
6.5	Zwischen Voll- und Teilkostenrechnung unterscheiden	353
7	Vollkostenrechnung	354
	Situation 7: Leitfaden für den Aufbau der Vollkostenrechnung erfassen und die in einem Unternehmen anfallenden Kosten nach Kostenarten gliedern	354
7.1	Kostenartenrechnung	356
7.1.1	Gliederung der Kosten nach der Art der Zurechenbarkeit auf die Kostenträger	356
7.1.2	Gliederung der Kosten nach der zeitlichen Erfassung	357
7.1.3	Gliederung der Kosten bei Änderung der Ausbringungsmenge	357
	7.1.3.1 Kostenverläufe bei fixen Kosten	357
	7.1.3.2 Kostenverläufe bei variablen Kosten	359
7.1.4	Kostenauflösung	360
7.2	Durchführung der Kostenstellenrechnung mithilfe des Betriebsabrechnungsbogens (BAB)	363
	Situation 8: In einem BAB die Summe der Gemeinkosten je Kostenstelle und Zuschlagssätze ermitteln	363
7.2.1	Aufgaben der Kostenstellenrechnung	365
7.2.2	Bildung von Kostenstellen	365
7.2.3	Aufbau des Betriebsabrechnungsbogens (BAB)	365
7.2.4	Verrechnung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen im Betriebsabrechnungsbogen	366
7.2.5	Ermittlung der Zuschlagssätze für die Gemeinkosten	368
7.3	Kostenträgerrechnung	374

Situation 9: Stellung der Kostenträgerrechnung in der Kosten- und Leistungsrechnung erkennen und ein Kostenträgerblatt mit Normalkosten erstellen	374
7.3.1 Allgemeines zur Kostenträgerrechnung	376
7.3.2 Kostenträgerzeitrechnung	376
7.3.2.1 Inhalt und Aufgaben der Kostenträgerzeitrechnung	376
7.3.2.2 Kostenträgerblatt mit Normalkosten	377
7.3.2.3 Kostenträgerzeitrechnung mit Ist- und Normalkosten (Kostenkontrolle) ..	379
Situation 10: Mithilfe der Kostenträgerzeitrechnung und der Gegenüberstellung von Ist- und Normalkosten Kostenüber- und Kostenunterdeckungen ermitteln	379
7.3.3 Kostenträgerstückrechnung	384
7.3.3.1 Grundlegendes	384
7.3.3.2 Angebotskalkulation (Vorkalkulation)	385
7.3.3.3 Rückwärtskalkulation (retrograde Kalkulation)	388
7.3.3.4 Differenzkalkulation	390
7.3.3.5 Kostenträgerstückrechnung als Nachkalkulation mit Normal- und Istkostenzuschlagssätzen – Kostenüber- und Kostenunterdeckung	392
7.4 Zusammenfassung zur Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung	395
7.5 Vor- und Nachteile der Zuschlagskalkulation	396
7.5.1 Vorteile der Zuschlagskalkulation	396
7.5.2 Nachteile der Zuschlagskalkulation	396
8 Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung)	400
Situation 11: Problem der fixen Kosten formulieren und bei einem Auftrag die Preisuntergrenzen sowie die Gewinnschwelle ermitteln können	400
8.1 Aufbau der Deckungsbeitragsrechnung	401
8.2 Arten der Deckungsbeitragsrechnung	401
8.2.1 Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerstückrechnung	401
8.2.2 Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung	402
Situation 12: Gewinnschwelle rechnerisch und grafisch ermitteln	405
8.3 Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungshilfe bei der Preis-, Absatz- und Produktionspolitik	405
8.3.1 Bestimmung von Preisuntergrenzen	405
8.3.1.1 Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze	405
8.3.1.2 Ermittlung der Gewinnschwelle beim Einproduktbetrieb (Break-even-Point)	407
8.3.2 Entscheidungsfindung über die Annahme eines Zusatzauftrags	410
8.3.3 Entscheidung über Eigenfertigung oder Fremdbezug (Make or Buy)	412
Situation 13: Über Eigenfertigung oder Fremdbezug entscheiden	412
8.3.4 Optimierung des Produktionsprogramms	415
9 Nachhaltige Unternehmensführung berücksichtigen	425
Situation 14: Aspekte der Nachhaltigkeit in Form einer Ökobilanz berücksichtigen	425
9.1 Begründungszusammenhang und Begriff der Nachhaltigkeit	426
9.2 Agenda 2030	426
9.3 Dokumentation des nachhaltigen Wirtschaftens in der Ökobilanz	428
9.3.1 Begriff und Zweck einer Ökobilanz	428
9.3.2 Erstellen einer Ökobilanz	428
9.3.3 Aufbau einer Ökobilanz	429
9.3.4 Beispiel einer Ökobilanz	431
9.3.5 Ökologische Kennziffern	433

Anhang: Gewinn- und Verlustbeteiligung nach dem „Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts [MoPeG]“ – § 709 III BGB	437
Stichwortverzeichnis	439
Kontenrahmen im Anhang des Buches	

Bilderverzeichnis

S. 41: www.colourbox.de • **S. 48:** www.colourbox.de • **S. 158:** #105565 – www.colourbox.de •
S. 177: Bundesagentur für Arbeit • **S. 191:** Robert Kneschke – Fotolia.com • **S. 194:** Picture-Factory
– Fotolia.com • **S. 208:** Freepik.com • **S. 222:** Ben – Fotolia.com • **S. 242:** Ingo Bartussek – Fotolia.
com •